

## Wohnungen statt Rathaus

Gemeinde hat nach Abriss Pläne für das Gelände



Wo einst das alte Rathaus stand, sind jetzt nur noch Schuttberge.

EZ-Bild: G. Meyer

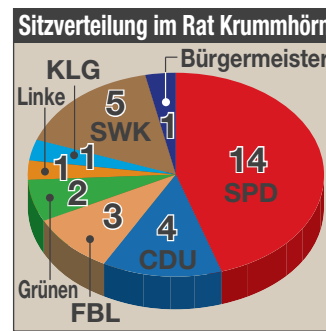
Von Heidi Janssen

**Krummhörn.** „Machen Sie den Sack nicht zu weit auf, stecken Sie lieber ab und zu etwas ins Sparschwein.“ Mit diesen Worten hat Kämmerin Monika Tinter den Haushalt 2016 für die Gemeinde Krummhörn umrissen. Tinter stellte Politikern und Zuhörern die Eckdaten vor, der bei einer Enthaltung und einer Gegenstimme angenommen wurde.

Mit einem Volumen von rund 22,6 Millionen Euro ist der Etat ausgeglichen. Steuerhebesätze bleiben stabil und mit dem Überschuss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit wird die Gemeinde ihre Kredite – für 2016 ist eine Neuverschuldung von rund 5,3 Millionen Euro geplant – problemlos tilgen können. Darüber hinaus wurden Fehlbeträge aus den Jahren 2010 bis 2013 abgebaut. Allerdings schwächt sich die positive Entwicklung ab: Die Gewerbesteuer blieb um 610 000 Euro hinter den Erwartungen zurück. Für 2016 kalkulierte die Kämmerin vorsichtig: Personalkosten steigen, Schlüsselzuweisungen vom Land sinken, die höhere Kreisumlage zeigt sich negativ.

Die SPD stimmte dem Haushalt zu, wies SPD-Fraktionschef Alfred Jacobsen auf Investitionen hin, etwa in „eine einzigartige Schullandschaft, gut funktionierende Kinderkrippen und Kindergärten“. Die

SPD will weiter Sport und Kultur fördern und Feuerwehren ausstatten. Er hob in 2016 geplante Investitionen hervor, wie den Ankauf von Wohnungen (500 000 Euro), den Bau des Feuerwehrhauses in Pilsum (270 000 Euro) oder auch die Erweiterung des Klärwerkes in Manslagt (700 000 Euro). Es stehe die Gründung einer Wohnungsbaugesellschaft an. Angestrebt werde die Gründung einer Genossenschaft, erste Wohnungen sollen auf dem alten Rathausgelände in Pewsum entstehen.



Die Freie Bürgerliste Krummhörn (fbl) stimmte dem Haushalt zu, vor allem geplanten Investitionen, sagte Sprecher Henning Paulsen-Jacobs. Allerdings solle man Beschlüsse aus dem Vorjahr umsetzen, mit Haushaltsresten. 2016 überträgt die Gemeinde sieben Millionen Euro aus 2015. Es sind freie Mittel aus noch nicht abgeschlossenen oder nicht völlig abgerechneten Maßnahmen. Darunter auch

Geld für die Erweiterung der Kläranlage, den Bau des Rathauses, die Sanierung der Turnhalle Loquard, die Erneuerung von Gemeindestraße und die Dorferneuerung.

Die SWK mahnte, getroffene Maßnahmen noch einmal zu überdenken, so SWK-Ratschherr Reiner Willms, etwa für die Jugendherberge in Greetsiel.

Für die Grünen lehnte Ratschherr Johann Smid den Haushalt ab, weil er bei der Jugendherberge eine Möglichkeit für Einsparungen sieht. Sein Antrag, das Geld für das geplante Projekt komplett aus dem Haushalt herauszustreichen, wurde abgelehnt. Zwei weitere Anträge des Grünen zum Haushalt wurden ebenfalls zurückgewiesen.

Enno Cornelius (KLG/Linke) stimmt dem Haushalt zu. Er gab zu bedenken, Investitionen stärker auf die Zukunft auszurichten. „Wir müssen uns fragen, wie wir leben wollen.“

Für die CDU bemängelte Ratschherr Hinrich Eilers, dass die Sozialdemokraten sich zu sehr „in Szene“ setzen würden, wenn Erfolge kundgetan würden. Alle Parteien im Rat hätten ihren Anteil an der guten Situation. Eilers bedauerte, dass dies - auch von Bürgermeister Frank Baumann (SPD) - in der Vergangenheit nicht ausreichend gewürdigt worden sei.

## SPD-Fraktion bringt Hintes Haushalt durch

Wenig Spielraum für Gemeinde geblieben

**Hinte.** Das Defizit im Ergebnishaushalt von Hinte beträgt 1,1 Millionen Euro. Die Kommunalaufsicht des Landkreises Aurich ermahnte die Gemeinde deshalb, ihr Kreditvolumen auch auf 2017 zu verteilen. Ebenso 100 000 Euro für Straßensanierungen.

Insgesamt haben sich seit 1987 rund 13 Millionen Euro Miese angehäuft, gab Jakob Oltmanns (CDU) zu bedenken. „Es gibt wenig Stellschrauben, denn Personalkosten und

„Wir haben viel zu bieten.“

Andreas Weerda von der SPD-Fraktion im Rat

Lohnerhöhungen oder die Kreisumlage mit sechs Millionen Euro seien nicht beeinflussbar. „Viele Investitionen kommen dazu. Wir haben schon viel gemacht. Auch für unsere Kinder.“ Vielleicht brächten die neuen Windkraftanlagen langfristig Geld in die Kasse.

Andreas Weerda (SPD) hob ebenfalls die getätigten Investitionen hervor, etwa für die Krippen in Osterhusen oder für eine weitere Krippe in Loppersum. Das Feuerwehrkonzept werde weiter verfolgt. „Wir haben kein Einsparpotenzial

mehr gesehen.“ Für das Geschaffte sei das Defizit verhältnismäßig gering, weil es 100 000 Euro unter dem Minus im Vorjahr liege. „Wir haben dafür einiges zu bieten“, erinnerte Weerda an die Flüchtlingslage, die den Haushalt nicht belastet, oder die geplante Sanierung des Krummen Weges. „Krippe und Simonsches Haus hätte es ohne die SPD nicht gegeben.“

Gerhard Hoffmann (FLH): „Wir nehmen mehr Geld ein und geben noch mehr Geld aus.“ Er lobte die Geschichtswerkstatt Landarbeiterhaus Suurhusen, die es verstehe, mit wenig Geld viel zu erreichen. Unverständlich sei, warum der Rathausneubau so teuer werde wie ein weiterer Krippenneubau. Ebenso unverständlich sei es, den Bewohnern Erbbaugrundstücke zum Kauf anzubieten. „Das sollte laut SPD 90 000 Euro einbringen. Unter dem Strich steht eine Null, weil die alten Leute das nicht wollen. Der Trend geht in die falsche Richtung.“

Er lehnte den Haushalt ab, wie auch Erwin Kramer (SPD, fraktionslos). Dieser plädierte dafür, auf die dritte Krippe in Loppersum zu verzichten. „Wir geben schon genug Geld für Krippen aus. Als Kommune, die hochverschuldet ist, sind wir überfordert.“ ggm

## Waldohreule ist keine Einzelgängerin

Nachtvogel taucht in verschiedenen Kommunen auf / Vermutlich immer andere Tiere

Von Günther G. Meyer  
☎ 0 49 21 / 89 00-418

**Hinte/Krummhörn/Emden.**

Waldohreulen machen auch weiter in der Region von sich reden. Nachdem der Campeener Dieter Borchers ein Exemplar in Campen entdeckte (wir berichteten), wurde ebenfalls eine in Larrelt gesehen, bevor auch Hermann Janssen aus Cirkwehrum sich bei der *Emder Zeitung* meldete. „Sie saß bis abends um halb sieben im Garten, bevor sie verschwand.“

Für Johannes Klaassen aus Berumerfehn, der in der Eulengruppe des Naturschutz-



Waldohreulen werden gesichtet. EZ-Bild: Borchers

bundes (Nabu) in Ostfriesland aktiv ist, sind die Sichtungen nicht ungewöhnlich, wie der auf Nachfrage sagte. „Es handelt sich um die häufigste Eulenart bei uns. Aber es ist bestimmt nicht immer der gleiche Vogel“, sagte er über den Nachtvogel mit den spitzen Ohren, auch, wenn dieser oft die Schlafplätze wechselt. 100 Waldohreulen wurden in Ostfriesland gezählt. Demgegenüber sei die Sumpfohreule stark bedroht, während der Steinkauz aus der Region fast verschwunden sei. Ursache sei die intensive Landwirtschaft.

Die Waldohreule bevorzuge indessen hohe Bäume und sei

meist Nachmieter in bereits verlassenen Nestern. Die Jungtiere verlassen flugunfähig das Nest, krabbeln in den Ästen der Bäume umher. „Sie werden deshalb auch Ästlinge genannt“, so Klaassen.

Die Eulengruppe im Nabu umfasst nur vier Mitglieder. Sie baut unter anderem Eulenkästen, die aufgehängt werden. Es werden auch Streuobstwiesen angelegt oder Steinkauzröhren ausgebracht. Weitere Mitglieder seien jederzeit willkommen, stellte Klaassen weiter fest, der unter ☎ 0 49 34 / 99 03 34 oder johannes.klaassen@ewetel.net erreichbar ist.

## Dörfer erzählen wieder Geschichten

Fünf Themenkreise werden von der Ländlichen Akademie angeboten - auch abends

**Krummhörn.** Aus den Dörfern der Krummhörn werden auch 2016 wieder Geschichten erzählt. Das teilt Christine Schmidt-de Vries von der Ländlichen Akademie Krummhörn (LAK) mit. Den Auftakt macht die schwedische Königstochter Katharina van Wasa, die einst den ostfriesischen Fürsten Cirksena aus Pewsum heiratete.

Pünktlich zum Frühlingsanfang startet in diesem Jahr die Ländliche Akademie Krummhörn in Kooperation

mit der Tourismus GmbH Krummhörn-Greetsiel die Reihe der „Krummhörner Dorfgeschichten“. Damit geht das Projekt „Dörfer erzählen Geschichten“ schon in das vierte Jahr.

Das Konzept ist einfach, aber überzeugend. Ein Erzähler oder eine Erzählerin schlüpft in die Rolle einer herausragenden Krummhörner Persönlichkeit und berichtet auf fesselnde und unterhaltsame Weise aus dem jeweiligen Leben. Unterstützt wird die Erzählung durch Bild-

präsentationen und/oder musikalische Beiträge. Auch in diesem Jahr werden fünf verschiedene Geschichten in der Zeit vom Frühling bis Herbst in unterschiedlichen Dörfern regelmäßig aufgeführt.

Neu ist, dass es in diesem Jahr neben den Terminen sonntags 15 Uhr die Dorfgeschichten auch montags um 19 Uhr geben wird. Damit erhalten mehr Touristen die Möglichkeit, die Geschichten zu hören und zu erleben.

Los geht es in diesem Jahr am

Sonntag, 20. März, wenn Katharina von Wasa (Britta Kaufmann) um 15 Uhr ihre Gäste in Pewsum auf dem Marktplatz empfängt.

Dort und in der Kirche von Pewsum wird sie berichten, wie sie als schwedische Prinzessin nach Ostfriesland kam. Musikalisch wird ihre Erzählung begleitet von der LAK-Flötengruppe „CaLoRys“ unter der Leitung von Hilke Uken. Die Veranstaltung ist kostenlos, um eine Spende am Ende wird gebeten. red